Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 42

Artikel: Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251180

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Größer, dienen, als gebieten; schmerzgestählt, Besser, Ambos sein, als Hammer in der Welt; Männlicher, troß Undankspillen, pflichttreu sein, Als um Mammons eiteln Röder ihm sich weih'n! Nur auf Glaube, Liebe, Hoffnung woll'n wir bau'n; Tem Allguten uns're Schulen anvertrau'n. Wurzelt sie in die sem Grunde dann erfreut Schöner Segen treue Pflanzer sederzeit. Alle Guten stützen diesen Bau aus Gott; Und durch's Leben blickt die Schul' wie Morgenroth; Das im Lenz der Erndte Garben uns verspricht; Und im Herzen siegend unsern Kleinmuth bricht.

(Fortsetzung folgt.)

# 

# Schul: Chronif.

Schweiz. Rett ungsanstalt "Bachtelen" bei Bern. Der neueste (18te) Jahresbericht über die schweizerische Rettungsaustalt in Bächtelen bei Bern ist erfreulich. Das Jahr war in jeder Beziehung an Kindern und Feldern gesteihlich. Bon den 45 Zöglingen wurden wieder 11 mit den besten Hoffnungen entlassen. Das Eramen fand wiederum allgemeine Zufriedenheit. Um erfreulichzsten aber ist dem dießmaligen Berichterstatter, einem menschenfreundlichen Offizier, das ungezwungene, freundliche, vertrauliche Berhältniß, das zwischen Lehrern und Jöglingen besteht und der Anstalt ihren eigenen Stempel auftrückt. Nachihm ist diese, bei einer Rettungsanstalt in erzieherischer hinsicht besonders günstige Erscheinung zum großen Theil der vorherrschend landwirthschaftlichen Erziehung zuzuschreiben. Wo Lehrer und Jöglinge Milhen und Arbeiten im Schweise ihres Angesichts mit einander theilen, wie sie später auch Lohn und Gewinnst in der Ernte mit einander gemein haben, da bildet sich ein ganz anderes Verhältniß unter beiden, als wo der Lehrer von den Kindern einzig unter dem Einfluß der beengenden Atmesphäre der Schulflube gekannt ist In der Bächtelen freut man sich, Lehrer und Jöglinge von unserer Ernte, unserem Reps, unseren Hen speusprechen zu dören, als wenn schon Jeder von ihnen so ein Stück Bauer wäre. Dieses gemeinschaftliche Band und die Geschle, die bei den jungen Gemüthern durch die beständige Arbeit in Gottes schöner, fresen Natur, wo jeder Grashalm von seiner Allmacht und Süte Zeugniß geben, erweckt werden, sind der Schlüsselen-Anstalt vor Augen tritt.

Der Hausvater Kuratli ift aber nicht bloß ein tüchtiger Erzieher, sontern auch ein umsichtiger, geschickter Landwirth. Alles in dem Bachtelngut (124 Juch. 30 haupt Bieh fteht prächtig. Auch die Dekonomie zeigt einen Borschlag. Bon den Kantonen steuerten vor Allem, wie immer, die drei: Jürich 3176, Bern 3027. Basel 2356, dann Glarus 375, Aargau (Staatsbestrag) 285, Genf 159, Waadt 20 und Thurgau 20 Fr. Das Vermögen der Anstalt heträgt zur Stunde 55,468 Fr. — An der Spise des weitern Komite steht nunmehr Herr Bezirksrath Hofs

meifter, ber auch bei ber Brufung eine ergreifente Unfprache hielt.

— Ein Winf — ein ern fter! In ben Schweizerfantonen, so lesen wir in ausländischen Blättern, macht sich fast burchgebends ein großer Mangel an Lehrern su!lbar. Ueberall sinden sich Schulstellen mit Leuten besetht (im Kanton Bern allein über 100!) welche bei ber Aufnahmsprüfung in das Seminar durchsselen und nur deswegen provisorisch angestellt wurden, weil sich sonst keine Beswerber zeigten. Wer aus ber mannlichen Bevölkerung nur einige geistige Bestähigung in sich fühlt, wendet sich einem industriellen Fache zu, weil er ta Auss

sicht auf ein reichliches Auskommen bat, während er auf einer Schulstelle zeitles bens darben nuß. So kommt es, daß sich immer mehr Jungfrauen dem Lehrsstande widmen und der Staat am Ende gezwungen ist, die Bildung seiner manns lichen Jugend den Handen von Frauen und Jungfrauen zu übergeben.

Bern. Schlustes Fortbildungsfurses zu Aarberg. Samstag 5. September ward ber hiefige Fortbildungefure gefchloffen - wir hoffen, bag er eine gute Frucht bringt. Nachbem ber Schulinspeftor ben versammelten 70 gehrern noch einige Belehrungen und Ermahnungen gegeben, namentlich ten Glauben an die Bibel an's herz gelegt, vereinigten fich alle zu einem einfachen Mittagemable, wie es ben Lehrern jeden Samstag auf Staatsfosten gegeben wurde. Der Anblick biefer großen Lehrfamilie war fehr freundlich. Auch beim Mahle noch wurde manches Bort ber Erhebung und ber Ermunterung gesprochen. Buerft erhob fich Gr. 3pro und erinnerte an alle die berelichen Borguge unferes Bater: landes, an die Regfamfeit für Bolksbildung, an die Berdienste unserer Erziehungs: behörde, an die Nothwendigfeit eines rechten und gesunden Staategeistes ber Bolfsschullehrer, wozu ohne Zweifel nun burch bie Schulinspeftorate wefent: lich mitgewirft werben werbe - benn Gintracht mache fart, und gegenseitige Rraftigung thue in aller Sinficht Roth. Balo tarauf ergreift herr Dberlebrer Barli von Bargen bas Wort, und gedachte aller ber Fortbildungsfursen, Die er bereits mitgemacht, und sprach mit Begeisterung im Namen Aller ben Dank gegen grn. 3h ro aus.

Auf bieses erhob sich Herr Ihro zum zweiten Male und sprach: Persönliche Hulbigung wie die eben gesprochene mußte er als gefährlich abweisen, wenn er sie nicht anzusehn hatte als ben herzlichen Ausdruck bes Dankes, ber Liebe und der Achtung; boch aber sei es besser sich gegenseitig bas Höchste, Ewige vor die Augen zu halten, und die Seele himmelwarts zu richten. Und nun sprach er voll Begeinerung von unserem Streben nach der Wahrheit, und von dem großen Glücke, dessen wir und erfreuen, durch seine menschliche Gewalt in diesem Streben und Forschen gehemmt zu sein, und von dem noch größern Glück der Freiheit, seine Ueberzeugung aussprechen zu dürsen, ohne Gesahr der Berkeherung over der Verfolgung mit Fesseln und mit Schwerdt. Er sügte zur Wahrheit als die nothswendige Ergänzung und Besiegelung die Liebe hinzu, die Liebe, wie sie St. Paulus in 1 Cor. so herrlich gezeichnet hat — die Liebe, welche nicht habert, und nicht Bosheit treibt ze., sondern den Anderen trägt. — Diese Worte schienen einen tiesen Eindruck zu machen. Nachher sprach Herr Eg ger freundliche und beredte Worte, und dann erhob sich Oberlehrer Bärtsch i und forderte zum Danke gegen den Schulinspektor auf, der sich so redlich um sie bemüht habe, was mit Zustimmung anerkannt ward.

Wir zweifeln nicht, ein folder Rurs wird jeden Sommer feine Theilnahme finden und die Aufgabe der Bolfeschule machtig fordern. Die Befoldungs-aufbefferung muß dann erfolgen.

Der S. 22 bes Sekundarschiefes verspsichtet die Sekundarschulgesetes verspsichtet die Sekundarlehrer in zwei bis drei geeigneten wöchentlichen Stunden deu Lehrlingen und jungern Genoffen des Handwerkerstandes befondern Unterricht in jenen Schulfertigkeiten und Kenntnissen zu ertheilen, welche für die Handwerkersbildung vorzugsweise von Bedeutung sind. Das vom Regierungsrathe zur Ausssührung dieser Gesetsesvorschrift erlassene Roglement schreibt unter Anderm vor, daß, sobald sich nach einer auf geeignete Weise verössentlichten Einladung eine Anzahl von mindestens 6 Schülern zu einem regelmäßigen Schulbesuch für wenigstens ein halbes Jahr und mit genügender Borbildung zusammengefunden hat, der Unterricht beginnen soll. Dieser erstreckt sich auf Bortrag und Erslärung von Lesestücken ans dem Gebiete der Technologie, auf einsache Buchhaltung, Geschäftsaussähe, praktisches Kopfs und Zisserrechnen mit Ausgaben aus dem Geschäftsleben, Flächens und Körpermessung, Zeichnen (Umrisse von Werszeugen, Geräthen, Gebänden, Ornamenten, einsache Ausrisse, Planzeichnen z.), die Grundslehre der Physis und Chemie. Alles ist mit steter Rücksicht auf praktische Anwensdung. — Die Schüler haben ein Halbjährliches Schulgeld von höchstens Fr. 3 zu entrichten; überdieß haben sie die durch Auschaffung von Lehrmitteln entstehenden